



ANHANG

10 Ergänzende Bestandsaufnahme in den fünf Handlungsfeldern

10.1 Landwirtschaft und regionale Vermarktung

Die Landwirtschaft prägt die Flächennutzung mit einem Anteil von 75,5 Prozent an der Gesamtfläche des Kreises Dürren deutlich. Gleichwohl spielt sie im Hinblick auf die Erwerbstätigkeit eine untergeordnete Rolle. Die Bodenbewertung nach der Reichsbodenschätzung zeigt für weite Bereiche des Nordkreises überdurchschnittlich gute Bodenverhältnisse und damit die Voraussetzung für eine hochintensive landwirtschaftliche Nutzung. Die Ackerzahlen liegen hier über 80 Punkten. Die Böden mit Acker- und Grünlandzahlen unter 49 Punkten (Böden mit geringer natürlicher Ertragsfähigkeit) konzentrieren sich hauptsächlich auf das Hochflutbett entlang der Rur.

Mehr als 63 % aller landwirtschaftlichen Betriebe haben eine Betriebsgröße von über 20 ha. Der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Nutzung liegt auf dem Getreide- und Zuckerrübenanbau. Auch der Kartoffelanbau hat Bedeutung. Einzelne Orte, z.B. Rurdorf, Broich, Schophoven und Krauthausen weisen überdurchschnittlich hohe Grünlandanteile auf; in der Regel sind hier die Betriebe mit dem höchsten Milchviehbestand anzutreffen. Der Gartenbau spielt im Plangebiet nur eine untergeordnete Rolle. In den Gemüsebaubetrieben werden überwiegend Grobgemüsearten, wie z.B. Rotkohl, Weißkohl, Kohlrabi angebaut. Im Zuge des Ausbaus der Direktvermarktung gewinnt der Gemüseanbau und besonders der Spargelanbau an Bedeutung.

Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe sind den Dörfern zugeordnet, die sich in den letzten Jahrzehnten durch Ansiedlung von Nichtlandwirten ausgedehnt haben. Reine Bauerndörfer gibt es nicht mehr. Große Einzelgehöfte befinden sich vor allem in der Bördelandschaft um Linnich und Titz sowie vereinzelt in der Rur- und in der Indeniederung, in Aldenhoven und Frauenrath.

Verschiedenen landwirtschaftliche Betriebe bieten ihre Produkte (Eier, Kartoffeln, Gemüse, z.T. auch Milch/ Milchprodukte) in Hofläden bzw. im Direktverkauf ab Hof an. Der größte regionale Direktvermarkter ist der Gemüsehof Hillenburg in Krauthausen. Darüber hinaus wird ein Bauernhofcafé in Niederzier betrieben. Der Hof Erlebnisbauernhof Mayer in Boslar fasst unter dem Stichwort „Erlebnisbauernhof“ verschiedene Angebote für Familien, Übernachtungsmöglichkeiten, Freizeit- und Sportangebote sowie Hofführungen zusammen.

Die Region verfügt über eine gute Markt- und Absatzstruktur der landwirtschaftlichen Produkte. Veränderungen sind durch die Reform der Zuckermarktordnung zu erwarten. Auch die Weiterentwicklung der Tagebaue Inden und Hambach gefährdet die wirtschaftlichen Perspektiven besonders in Inden und



Verkauf landwirtschaftlicher Produkte direkt
ab Hof



Anhang: Bestandsaufnahme

Niederzier. Da Produktionsreserven durch intensive Nutzung des Ackerlandes nicht mehr vorhanden sind, werden in Zukunft anderweitige Perspektiven zur Sicherung landwirtschaftlicher Einkommen zu entwickeln sein.

10.2 Freizeit und Tourismus

Der Nordkreis Düren liegt im Vorfeld des hoch attraktiven Erholungsraumes Naturpark Nordeifel/ Nationalpark Eifel (Naturtourismus) und zwischen den Städten Köln und Aachen, die insbesondere kulturhistorisch interessierte Besucher anziehen.

Aufgrund der relativ nahen Lage zu den Ballungsräumen Aachen, Köln, Düsseldorf besitzt die Region jedoch Bedeutung insbesondere für den regionalen Tages- und Ausflugstourismus: Das Gebiet liegt noch im 45-Minuten-Einzugsbereich von Köln und im 30-Minuten-Einzugsbereich der Stadt Düren. Auch die Städte Aachen, Mönchengladbach und Düsseldorf sind per Auto deutlich unter 60 Minuten erreichbar.

10.2.1 Themenrouten und regionale Wegenetze

Durch den Nordkreis führen einige Themenrouten für Wanderer und Radfahrer, die die Besonderheiten des Gebietes aufgreifen. Mit ihrer ausgeschilderten Streckenführung bieten sie Orientierung in der Region und führen Besucher aus dem weiteren Umfeld in die Projektregion. Somit ist der Nordkreis eingebunden in überregional strahlkräftige Konzepte, die im Tourismusmarkt intensiv beworben werden.

▪ Ruruferradweg

Der Ruruferradweg führt entlang der Rur - 170 km auf fast ausschließlich separaten Rad- und Feldwegen - von der Quelle im Hohen Venn bis zur Mündung in die Maas im niederländischen Roermond. Die landschaftlich überaus reizvolle Strecke führt durch Monschau, am Rur-Stausee vorbei und dann über Heimbach, Nideggen, Kreuzau, Düren, Jülich, Linnich, durch den Kreis Heinsberg nach Roermond.

Wasserburgenroute

Die insgesamt 365 Kilometer lange Route führt vom Eifelrand in die Rheinische Bucht. Hier liegt eine der wasserburgenreichsten Regionen Europas. Im Durchschnitt trifft man alle drei Kilometer auf ein herrschaftliches Anwesen. Für jeden der beteiligten Kreise sind innerhalb der Wasserburgen-Route in sich abgeschlossene Rundwege mit eigenen Querverbindungen entwickelt worden.

Anhang: Bestandsaufnahme

▪ **Straße der Energie (außerhalb der Projektregion)**

Eine ca. 37 km lange Rundtour führt von Frimmersdorf über Bedburg, Schloss Paffendorf und Bergheim durch die vielseitige Energielandschaft an der Erft: An neun Stationen lernen Besucher Tagebau, Rekultivierung, Brandkohleveredlung und Stromerzeugung aus Braunkohle, Wind und Sonne kennen. Die Kurs endet in einem Aussichtspunkt am Tagebau Hambach, nahe Angelsdorf. Hier könnte eine Anbindung in die Projektregion erfolgen.

10.2.2 Kulturhistorische Attraktionen

In der Region befinden sich zahlreiche kulturhistorische Attraktionen, die als interessante Zielpunkte in der Region liegen und wichtige Identifikationspunkte für die Bewohner sind..

Jülich mit seiner **Festung und dem napoleonischen Brückenkopf** waren einst eine der am besten erhaltenen Festungen im Bastionärsystem in Deutschland. Die Zitadelle, die älteste nördlich der Alpen, wurde in den Jahren nach 1545 als Bestandteil einer 'idealen Stadt' der Renaissance erbaut. Im Vorfeld der Landesgartenschau 1998 wurden etwa 90% des Brückenkopfes restauriert und das Innere sowie das Glacis zu einem großen Park mit umfangreichen Gartenanlagen umgewandelt. Der Brückenkopfpark dient heute als Naherholungsgebiet und Veranstaltungsort. In die Anlagen sind zahlreiche Spiel- und Sportangebote und der Brückenkopf-Zoo integriert.



Festung Jülich

Viele weitere Attraktionen sind regional wenig bekannt. Zahlreiche Bauten sind jedoch als Baudenkmäler geschützt. Daher kann ihnen eine besondere Bedeutung beigemessen werden. Hervorzuheben sind zum Beispiel:

- **Schlösser und Burgen**, die oftmals als wasserumwehrte Anlagen errichtet wurden (z.B. Schloss Kellenberg, Schloss Hallberg südlich der Ortslage Broich, Schloss Hambach, Burg Niederzier Wasserburg Dürboslar, Burg Engelsdorf, Burg Obbendorf in Hambach),
- **Herrensitze** (z.B. Gut Freiwald, Gut Nierstein, Gut Lindenberg bei Stetternich, Haus Eilen westlich von Niederzier, Haus Müllenark südlich der Ortslage Schophoven, Haus Verken südöstlich der Ortslage Pier)
- **Klöster und Pfarrkirchen** (z.B. ehemaliges Franziskanerinnenkloster in Linnich, ehemaliges Minoritenkloster in Linnich, Pfarrkirche St. Peter in Körrenzig, Pfarrkirche St. Gereon in Boslar, Pfarrkirche St. Antonius in Hambach, St. Johannes der Täufer in Niedermerz).



Schloss Hambach

Darüber hinaus sind zahlreiche Wegekreuze, Bildstöcke und Heiligenhäuschen der Region in der Baudenkmalliste verzeichnet.

Anhang: Bestandsaufnahme

Kulturhistorische Ausflugsziele sind auch die verschiedenen Museen der Region, z.B.:

- Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich und Heimatmuseum Linnich
- Bergmannshaus „Glück Auf“ Aldenhoven (durch Verein betreut)
- Karnevalsmuseum Niederzier (Regionalverband Düren)
- Heimatmuseum „Haus Horn“ Oberzier (historischer Bauernhof mit Backhaus und Backofen, durch Initiativkreis betreut)
- Ortsgeschichtliches Museum Inden
- Freilichtanlagen des Landschaftsverbands Rheinland in Titz
- Museum im Kulturhaus am Hexenturm der Stadt Jülich.

In Rödingen wird derzeit die ehemalige Synagoge saniert. In einem Museum soll künftig die Geschichte des „Jüdischen Lebens auf dem Land“ gezeigt werden.

Ein weiteres bedeutendes Zeugnis europäischer Geschichte ist die Kommende in Siersdorf, deren heutige Form 1578 im Renaissancestil erbaut wurde. Bis zur Zeit Napoleons hat die Kommende dem Deutschen Ritterorden gehört. Danach ist sie in Privatbesitz übergegangen, im 2. Weltkrieg teilweise zerstört worden und seither verfallen. Ein Förderverein bemüht sich heute um den Wiederaufbau der Kommende.



Freilichtanlage des Landschaftsverbands
Rheinland



Jüdische Synagoge Rödingen



Kommende Siersdorf



Touristische Besonderheiten in Natur und Landschaft

Im Nordkreis finden sich vielfältige Möglichkeiten für Freizeit- und Sportaktivitäten. So existiert ein gut ausgebautes Netz von Rad- und Wanderwegen entlang der Rur mit einer Vielzahl Routen durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete.

Zur ruhigen Erholung werden vor allem die Wälder der Erholungsgebiete Goltsteinkuppe mit Lucherberger See und die Sophienhöhe, die Ruraue und sowie die Kiesseen bei Jülich-Kirchberg und Jülich-Barmen genutzt.

Seit seiner Fertigstellung gewinnt auch der verlegte Lauf der Inde für Wanderer und Radfahrer an Bedeutung. Unter dem Stichwort „Wandern in der neuen Indeaue“ führt ein Rad- und Wanderweg am westlichen Rand des Tagebaus Inden von Kirchberg nach Lamersdorf.

Für den örtlichen Erholungsbedarf stehen auch die zahlreichen Wirtschaftswege als Wander- und Radwege mit einigen Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Die Ortschaften sind mit Sport- und Spielplätzen ausgestattet.

10.3 Nahversorgung im ländlichen Raum

Fachgeschäfte, Fachmarktzentren, die Filialen großer Handelsketten und Lebensmitteldiscounter sind vor allem auf Städte und – in geringerem Umfang – auf die Kerngemeinden konzentriert. In Aldenhoven, Inden und Niederzier sind vergleichsweise gute Versorgungsstrukturen zu finden. Eine Verbesserung der Versorgung wird hier übergreifend angestrebt für die Ortsteile Schophoven, Krauthausen, Selhausen, Ellen und Hambach.

Schwierig ist die Versorgungssituation insbesondere in den Bereichen kleinster Ortsteile mit geringen Einwohnerzahlen, die besonders in der Gemeinde Titz und in der Stadt Linnich vorzufinden sind. Hier wurden Filialen von Post, Sparkasse, Einzelhandel zumeist geschlossen oder sind von der Schließung bedroht.

Das DORV-Zentrum Barmen zeigt, wie mit innovativen Konzepten die Versorgung im ländlichen gesichert werden kann. Ausgehend vom Aufbau eines dörflichen Lebensmittelladens werden inzwischen zahlreiche weitere Dienstleistungen im Ort angeboten.

10.4 Mobilität im ländlichen Raum

10.4.1 Verkehrserschließung

Durch die gute Anbindung des Nordkreises an die Autobahn BAB A 44 Aachen – Mönchengladbach/ Düsseldorf mit fünf Anschlussstellen in der Region und an die Autobahn BAB A 4 Köln – Aachen mit den Anschlussstellen Düren und Weisweiler sind die Wirtschaftsräume Köln und Aachen und damit auch die Niederlande und Belgien sowie Mönchengladbach und Düsseldorf schnell erreichbar. Mehrere Bundesstraßen führen durch den Nordkreis und stellen gute Anbindungen an die Autobahnen dar.

(Über-)Regionale Straßen

10.4.2 Angebote des öffentlichen Nahverkehrs

Über die von der Dürener Kreisbahn (DKB) betriebene Rurtalbahn besteht eine Schienenverbindung von Heimbach über Düren und Jülich nach Linnich. 1993 übernahm die DKB die Eisenbahnstrecke von der Bundesbahn. Es war einer der ersten Strecken der Bundesbahn, die privatisiert wurde. 2003 wurde die Bahnlinie bis Linnich weitergeführt. Die Strecke durchquert den Nordkreis in Nord-Süd-Richtung und stellt die Anbindung an die regionale Verbindung Richtung Köln und Aachen her. Die Haltepunkte liegen in Huchem-Stammeln, Selhausen, Krauthausen, Selgersdorf, Forschungszentrum Jülich, ZOB, Jülich Nord, Broich, Tetz, Linnich/ SIG Combibloc.

Rurtalbahn

In Ost-West-Richtung quert eine Schnellbus-Verbindung der DKB die Region von Jülich nach Aachen mit Halt in Aldenhoven.

Schnellbus

Für die regionale Einbindung ist die nordwestlich der Region verlaufende Eisenbahnstrecke Aachen – Erkelenz – Mönchengladbach/ Düsseldorf von Bedeutung. P&R-Plätze werden an den Haltepunkten Lindern und Hückelhoven-Baal angeboten. Von Linnich nach Baal verkehrt eine Buslinie im halbstündigen Takt. Die Eisenbahnstrecke Linnich – Baal ist stillgelegt und z.T. zu Radwegen umgebaut.

Regionale Eisenbahnstrecken

Im Süden des Nordkreises verläuft die Eisenbahnstrecke Aachen – Köln. Der Nordkreis ist über den Bahnhof Düren als Umsteigepunkt an diese regionale Verbindung angebunden.

Die Verbindung Stolberg – Jülich – Mönchengladbach („alte Kreisbahn“) ist stillgelegt. Es gibt derzeit keine Planungen der Betreiber des schienengebundenen ÖPNV, diese Strecke zu reaktivieren. Gleichwohl liegen informelle Studien und Überlegungen vor, diese Strecke wieder in Betrieb zu nehmen (z.B. Diplomarbeit an der FH Aachen).



Abb. 1 Netzplan im regionalen Verkehrsverbund (Quelle: Dürener Kreisbahn GmbH)

Anhang: Bestandsaufnahme

Im gesamten Kreisgebiet und darüber hinaus betreibt die Dürener Kreisbahn GmbH zudem ein Busliniennetz. Wichtige Angebote sind insbesondere

- Der Nachtbus: Er fährt von Freitag auf Samstag sowie von Samstag auf Sonntag ab Bf. Düren nach Niederzier/ Jülich (N 1) sowie nach Langerwehe/ Inden (N4).
- Der Discobus von Jülich zur Großdiscothek in Himmerich über Koslar, Barmen, Floßdorf, Rurdorf, Linnich, Kiffelberg, Glimbach, Körrenzig, Brachelen, Hilfrath.
- Der Ruf-Bus: Die Linie F bedient auf Anfrage die Strecke Pier – Lucherberg – Lamersdorf – Inden.

RUF-BUS **RUF-BUS F** (fährt nur auf Bestellung)
Pier - Lucherberg - Lamersdorf - Inden/Altdorf

mo-fr/so/so

Linie 216

montags-freitags				
Düren, Kaiserplatz ab	19.30	20.30	21.30	
Pier, A.d. Esch an	19.50	20.50	21.50	
samstags				
Düren, Kaiserplatz ab	14.30	15.30	16.30	17.30 18.30 19.30 21.30
Pier, A.d. Esch an	14.50	15.50	16.50	17.50 18.50 19.50 21.50
sonntags				
Düren, Kaiserplatz ab	10.30	12.30	14.30	17.30 18.30 21.30
Pier, A.d. Esch an	10.50	12.50	14.50	17.50 18.50 21.50

RufBus F
Pier, A.d. Esch
Lucherberg, Amt
Lucherberg Siedlung
Lucherberg, Kasino
Lucherberg, Dero Markt
Lamersdorf, Markt
Inden/Altdorf Rathaus
Inden/Altdorf, Markt
Inden/Altdorf, Rathaus
Lamersdorf, Markt
Lucherberg, Dero Markt
Lucherberg, Kasino
Lucherberg, Siedlung
Lucherberg, Amt
Pier, A.d. Esch

Der Rufbus fährt nur nach
Ihrer telef. Voranmeldung.
Bestellen Sie mind. 30 Min. vor der Abfahrtszeit
des Anschlussbusses unter Tel. **0 24 21 / 2000**

Linie 216

montags-freitags				
Pier, A.d. Esch ab	20.00	21.00	22.00	
Düren, Kaiserplatz an	20.25	21.25	22.25	
samstags				
Pier, A.d. Esch ab	15.00	16.00	17.00	18.00 18.00 20.00 22.10
Düren, Kaiserplatz an	15.25	16.25	17.25	18.25 18.25 20.25 22.35
sonntags				
Pier, A.d. Esch ab	11.00	13.00	15.00	18.00 20.00 22.00
Düren, Kaiserplatz an	11.25	13.25	15.25	18.25 20.25 22.25

Disco-Bus

Disco-BUS Jülich - Himmerich
Jülich - Koslar - Barmen - Floßdorf - Rurdorf - Linnich - Kiffelberg - Glimbach - Körrenzig - Brachelen - Hilfrath - Himmerich

DKB freitags

Jülich, Neues Rathaus	19.50	20.45
Jülich, Bahnhof	19.55	20.47
Koslar, Siedlung	19.56	20.51
Haus Overbach	19.59	20.54
Barmen, Pier	20.03	20.58
Floßdorf	20.05	20.58
Rurdorf, Alte Mühle	20.06	21.01
Linnich, Rathaus	20.09	21.04
Linnich, Pier	20.10	21.08
Kiffelberg	20.12	21.07
Glimbach	20.14	21.08
Körrenzig, Hauptstr.	20.17	21.13
Brachelen, Hauptstr.	20.25	21.18
Brachelen, Unterführung	20.24	21.19
Brachelen, Stranweg	20.25	21.23
Hilfrath, Sportplatz	20.29	21.24
Himmerich, Waldpark	20.32	21.27

Disco-BUS Himmerich - Jülich
Himmerich - Hilfrath - Brachelen - Floßdorf - Rurdorf - Linnich - Kiffelberg - Linnich - Rurdorf - Floßdorf - Barmen - Pier - Jülich

DKB freitags

Himmerich, Waldpark	0.16	0.08
Hilfrath, Sportplatz	0.16	0.07
Brachelen, Unterführung	0.22	0.07
Brachelen, Hauptstr.	0.23	0.08
Körrenzig, Hauptstr.	0.24	0.08
Glimbach	0.30	0.15
Kiffelberg	0.35	0.18
Linnich, Pier	0.34	0.20
Linnich, Rathaus	0.37	0.22
Rurdorf, Siedlung	0.36	0.22
Floßdorf	0.41	0.25
Barmen, Pier	0.43	0.26
Haus Overbach	0.47	0.32
Koslar, Siedlung	0.48	0.33
Jülich, Bahnhof	0.51	0.36
Jülich, Neues Rathaus	0.55	0.43

Der Disco-Bus ist kein Angebot des KVV!
Fahrpreis: Nur Hin- oder Rückfahrt 2,00
Hin- und Rückfahrt 3,00

Abb. 2 Linienplan Ruf-Bus F und Fahrplan Disco-Bus (Quelle: Dürener Kreisbahn GmbH)

Anhang: Bestandsaufnahme

Darüber hinaus bedient der Aachener Verkehrsverbund (AVV) zahlreiche Buslinien im Nordkreis. Die infrastrukturelle Anbindung der zahlreichen Streusiedlungen im Nordkreis ist jedoch schwierig. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird daher durch Bürger- und Rufbusse sowie Anruf-Sammel-Taxis (AST) ergänzt. Die Verbesserung des Mobilitätsangebots auf dem Land ist eine der wichtigen Aufgaben für die nächsten Jahre.



Abb. 3 Liniennetz der Kreisbusse (Quelle: Aachener Verkehrsverbund)

10.5 Öffentliche und halböffentliche Einrichtungen

10.5.1 Bildung, Weiterbildung, Beschäftigung

Die Versorgung mit Grundschulen ist flächendeckend gegeben, während weiterführende Schulen, Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung und der Beschäftigungsförderung in den Mittelzentren, z.T. auch über die Kreisgrenze hinweg anzutreffen sind. Folgende Einrichtungen sind im Nordkreis ansässig:

- Gem. Grundschule Siersdorf/ Johannesschule
- Kath. Grundschule Aldenhoven/ Marienschule
- Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven
- Gem. Grundschule der Gemeinde Inden
- Gem. Grundschule Inden-Süd
- Gem. Grundschule der Stadt Linnich
- Kath. Grundschule der Stadt Linnich
- Gem. Grundschule Niederzier (Offene Ganztagschule)
- Kath. Grundschule Huchem-Stammeln (Offene Ganztagschule)
- Kath. Grundschule Niederzier-Hambach (mit flexibler Ganztagsbetreuung)
- Kath. Grundschule Niederzier-Ellen
- Kath. Grundschule Titz-Rödingen
- Kath. Grundschule Titz
- Städt. Grundschule-Süd/ Gemeinschaftsschule Jülich
- Städt. Kath. Grundschule Jülich
- Städt. Gem. Grundschule Jülich-Nord
- Städt. Gem. Grundschule Jülich-West, Stadtteil Koslar
- Städt. Gem. Grundschule Jülich-Ost, Stadtteil Welldorf

Grundschulen

- Gem. Hauptschule Aldenhoven
- Gem. Hauptschule Inden/ Ganztagschule
- Gem. Hauptschule Linnich
- Gem. Hauptschule Titz
- Gem. Hauptschule Ruraue der Stadt Jülich

Hauptschulen

- Käthe-Kollwitz-Realschule Aldenhoven
- Realschule der Stadt Linnich
- Realschule der Stadt Jülich

Realschulen



Anhang: Bestandsaufnahme

- Priv. Gymnasium Haus Overbach, Jülich
- St. Josef Schule, Priv. Mädchengymnasium Jülich
- Gymnasium Zitadelle, Jülich
- Gesamtschule Niederzier-Merzenich
- Schüler der nördlichen Region (Linnich, Titz) besuchen auch Gymnasien in Hückelhoven und Erkelenz (Kreis Heinsberg)
- Schüler aus Aldenhoven besuchen weiterführende Schulen im Kreis Aachen, v.a. in Baesweiler.

Gymnasien

- Förderschule des Landschaftsverbandes Rheinland, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung Linnich
- Schirmerschule, Schule für Lernbehinderte, Jülich
- Stephanusschule, Schule für Geistigbehinderte des Kreises Düren in Jülich-Selgersdorf

Förderschulen

- Berufskolleg des Kreises Düren in Jülich
- Berufskolleg, Fachoberschule für Ernährung in Jülich

Berufskolleg

- Fachhochschule Aachen, Standort Jülich:
Angewandte Naturwissenschaften und Technik

Hochschule

- Die Kinder- und Jugendmusikschule Jülich ist eine städtische Einrichtung und verfügt über ein eigenes Schulgebäude mit differenziert ausgestatteten Fach- und Vortragsräumen. Neben dem regulären Unterricht finden im Laufe des Jahres Schüler- und Dozentenkonzerte im eigenen Haus sowie in der nahegelegenen Schlosskapelle der Zitadelle statt. Darüber hinaus beteiligt sich die Musikschule an zahlreichen Veranstaltungen in Jülich und der Region.

Musikschule

- Die Musikschule der Gemeinde Niederzier nutze seit 1997 die Räume im Bürgerhaus Huchem-Stammeln.

- Die Volkshochschule Jülich bietet neben allgemeinbildenden Kursen in den Bereichen Sprachen, EDV, Kunst, Kultur, Sport auch Veranstaltungen zur beruflichen Weiterbildung. Einige Veranstaltungen werden in den Ortsteilen Broich, Stetternich, Welldorf, Barmen angeboten. In den weiteren Kommunen der Region bietet die Kreisvolkshochschule Düren Kurse und Veranstaltungen an.

Volkshochschule

Anhang: Bestandsaufnahme

Weitere Beratungsangebote im Bereich „Berufliche Weiterbildung“ und „Perspektiven für Beschäftigung“ werden in Zusammenarbeit des Kreises Düren und der Bundesagentur für Arbeit gegeben:

**Weiterbildung und
Beschäftigung**

- job-com Düren gGmbH in Düren
- Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung des Kreises und der Stadt Düren in Düren

10.5.2 Gesundheit und Pflege

Folgende Krankenhäuser sind in einem näheren Umkreis von 25 km um Jülich zu finden:

Krankenhäuser

- Malteser Krankenhaus St. Elisabeth Jülich
- St.-Josef-Krankenhaus und Sozialstation Linnich
- St. Marien-Hospital gem. GmbH Düren
- Paulus-Privatklinik GmbH & Co. KG Düren
- St. Antonius-Hospital Eschweiler
- Röher Parkklinik GmbH Eschweiler
- Psychiatrische Tagesklinik Alsdorf

Hierin wird deutlich, dass räumliche Beziehungen über die regionale Grenze und die Kreisgrenze hinweg in die umliegenden Mittelzentren bestehen.

Im Nordkreis Düren werden einige Alten- und Pflegeeinrichtungen in öffentlicher bzw. halböffentlicher Trägerschaft unterhalten:

**Alten- und
Pflegeeinrichtungen**

- Aldenhoven: Wohnanlage für Senioren und Behinderte Gut Köttenich (privater Träger)
- Inden-Lamersdorf: Haus Katharina
- Jülich: Altenheim St. Hildegard, Altenheim/ Seniorenwohnsitz Berliner Straße, Wohnanlage Am Wollgraben (privater Träger)
- Linnich: Altenpflegeheim Haus Liane
- Linnich-Gereonsweiler: Haus Schunk
- Linnich-Gereonsweiler: Seniorenhaus Christinenstift
- Linnich-Kofferen: Tagespflege Lebensfreude
- Niederzier: Wohnanlage Sophienhof
- Titz-Gevelsdorf: Altenpflegeheim Haus Rose
- Titz-Hasselsweiler: Alten- und Pflegezentrum Heilige Familie
- Huchem-Stammeln: Seniorenzentrum (steht vor der Fertigstellung)

Weitere Angebote der speziellen Beratung und Unterstützung bieten die folgenden Einrichtungen:

Spezielle Beratungs- und Betreuungsangebote

- **Demenz Servicezentrum für die Region Aachen/Eifel in Alsdorf** Das Demenz-Servicezentrum (DSZ) für die Region Aachen/Eifel ist eines von acht Servicezentren in Nordrhein-Westfalen. Aufgaben der Demenz-Servicezentren sind sowohl die Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehöriger als auch die Verbesserung der örtlichen Hilfestrukturen durch Initiierung und Unterstützung von niedrig schwelligen Hilfeangeboten.
- **Hospizbewegung Düren e.V.** Die 1993 gegründete Dürener Hospizbewegung bildet mit dem stationären Hospiz am St. Augustinus Krankenhaus Lendersdorf das ambulante NETZWERK HOSPIZ für den Kreis Düren. Speziell geschulte Ehrenamtliche übernehmen die kostenlose Betreuung und Begleitung von unheilbar Kranken und Sterbenden und deren Angehörigen in deren Hause. Eine Krankenpflegefachkraft mit einer Zusatzausbildung in Schmerz- und Symptomkontrolle steht für die Beratung bei der häuslichen Pflege auf Anfrage zur Verfügung. Die Leistung ist kostenlos.
- **Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren** Die Koordinationsstelle bietet Beratung, Information, Fortbildung und Hilfe rund um das Thema Alter sowie bei der Initiierung von niederschweligen Angeboten der Seniorenarbeit und neuen Projekten an.

Darüber hinaus wird das Angebot an Pflegeeinrichtungen durch privatwirtschaftliche Anbieter ergänzt. Hier bestimmen Angebot und Nachfrage die Präsenz der Einrichtungen.

10.5.3 Kultur und Sport

Im Nordkreis Düren gibt es

- drei Hallenbäder (Linnich, Aldenhoven-Siersdorf, Titz – in privater Trägerschaft)
- zwei Freibäder (Jülich-Barmen, Jülich) sowie
- ein Hallenbad in Jülich.

Ein weiteres Freibad ist eingebettet in das Naherholungsgebiet Eschweiler-Dürwiß am Rande der Projektregion. Mit dem Blausteinsee, ausgebauten Wander-, Skating- und Reitstrecken sowie gastronomischen Einrichtungen und Angeboten für den Wassersport bietet dieses Naherholungszentrum gute Möglichkeiten für Freizeit und Erholung. Der Blausteinsee ist über regionale Radrouten mit der Projektregion verbunden.

Zahlreiche Sportplätze stehen in den Ortsteilen der Städte und Gemeinden zur Verfügung. Hervorzuheben ist beispielsweise das umfangreiche Sportangebot in Linnich: Das Schul- und Sportzentrum Linnich umfasst das Hallenbad, zwei

Anhang: Bestandsaufnahme

Turnhallen, eine Großsporthalle, einen Fußballrasenplatz und einen Aschenplatz mit Leichtathletikanlagen. Eine Tennisanlage mit sechs Außenplätzen, einem Beachvolleyballplatz und einer Tennishalle mit einem Spielfeld wird vom Linnicher Tennisclub betrieben. Weitere Sportanlagen – Ballspielfelder, Leichtathletikanlagen, eine Großsporthalle, Schießhalle und Kegelbahn sind auf dem Gelände des Instituts für Ausbildung und Fortbilden des Landes Nordrhein-Westfalen (Polizeischule Linnich) vorhanden. Die Sportanlagen bieten den Fußball-, Turn- und Gymnastikvereinen, Tennis- und Tischtennisvereinen in vielen Ortsteilen ortsnahe Möglichkeiten für die sportliche Betätigung. Das Angebot der Vereine wird durch private Fitnesszentren in den Unterzentren und Angebote der Kreisvolkshochschule Düren ergänzt.

Ebenso werden in vielen Ortsteilen Bürgerhäuser unterhalten, z.B. in Inden-Lucherberg, Inden-Schophoven, in den Ortsteilen von Niederzier und in allen Ortsteilen der Gemeinde Aldenhoven. Neue Wege zur Entlastung kommunaler Haushalte kann das Dorfgemeinschaftshaus Niederzier-Selhausen aufzeigen, das durch einen örtlichen Verein getragen wird.

Besondere Bedeutung hat die ARENA Kreis Düren als Veranstaltungsort für Kultur- und Sportevents. Des weiteren bestehen freie Theaterbühnen in Düren und Langerwehe. Kulturelle Veranstaltungsorte sind auch:

- **KuBa Kulturbahnhof (Jülich):** Der Kulturbahnhof, besser bekannt als KuBa, getragen vom Verein 'Kultur im Bahnhof e.V.', ist die kulturelle Anlaufstelle für Jugendliche und, oft vergessen, auch für Studenten und Erwachsene in Jülich.
- **KOMM Jugend- und Kulturzentrum e.V. (Düren):** Der Kulturverein bietet, neben Musikveranstaltungen und Theateraufführungen, auch Jugendfeten und Vorträge zu verschiedenen Themen.
- **Veranstaltungsorte in Jülich:** Stadthalle, Außenbühne Brückenkopfpark, Pädagogisches Zentrum, Zitadelle, Schlosskapelle Zitadelle.

10.5.4 Öffentliche Verwaltung im Nordkreis Düren

Öffentliche Anlaufstellen der Verwaltung werden in den Hauptorten der Städte und Gemeinden unterhalten: Jülich, Linnich, Titz, Niederzier, Inden, Aldenhoven.

Besonders Jülich hat als Außenstelle der Verwaltung eine wesentliche Bedeutung für die Einwohner der Projektregion: Der Kreis Düren unterhält hier eine Nebenstelle mit verschiedenen Einrichtungen, z.B. Jugendamt, Gesundheitsamt. Die Agentur für Arbeit unterhält ebenfalls in Jülich eine öffentliche Beratungsstelle. Die Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge und die Führerscheinstelle befinden sich in Düren. Der Kreis bietet außerdem versuchsweise bestimmte Verwaltungsdienstleistungen dezentral an (DORV Barmen)



11 Ergänzende Stärken-Schwächen Analyse in den Handlungsfeldern

11.1 Perspektiven für die Landwirtschaft

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr gute Böden (Lößböden), gutes Klima und große, ebene Schläge (insbesondere in Niederzier, Ederen, Merzenhausen) bieten günstige Voraussetzungen für die Bewirtschaftung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte gewinnt an Bedeutung: Für die Landwirte der Region ebenso wie für regionale Verbraucher, die die Angebote der Hofläden nachfragen. Die Direktvermarktung kann für die Landwirtschaft eine ergänzende Strategie der wirtschaftlichen Ausrichtung sein. ▪ Darstellung gesunder und umweltschonender Produktionsweisen in der Öffentlichkeit kann Akzeptanz bei Verbrauchern schaffen und das Bewusstsein für die Qualität regionaler Produkte stärken. ▪ Landwirtschaftliche Betriebe erkennen in der Koexistenz mit grüner Gentechnik wirtschaftliche Perspektiven.
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktionsveränderungen der Landwirtschaft und Einkommensrückgang landwirtschaftlicher Betriebe führen zur Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, Hofnachfolge häufig ungewiss. ▪ Lage und Struktur landwirtschaftlicher Betriebe nur eingeschränkt für touristische Angebote geeignet. ▪ Landwirtschaft mitunter im Nebenerwerb (nur noch als „Hobby“). ▪ Verfall der ländlichen Kultur (Gebäude, Produktion, Landschaft, Dorfleben) und damit Verlust der regionalen Identität. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung des Braunkohletagebaus verbraucht landwirtschaftlich hochwertige Flächen. ▪ Neuordnung der Zuckermarktordnung . ▪ Weitere Intensivierung der Landwirtschaft gefährdet die Vielfalt der Kulturlandschaft.

11.2 Freizeit und Tourismus

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Nordkreis Düren ist reich an kulturhistorischen Attraktionen: u.a. Bergbaumuseum Aldenhoven, Jüdische Synagoge Rödingen, Freilichtpräsentation des Landschaftsverbands Rheinland, historische Wasserschlösser und Herrensitze, Brückenkopfpark und Zitadelle Jülich. ▪ Landschaftliche Vielfalt und natürliche Schönheit sind vor allem entlang der Ruraue zu finden. Rur und neuverlegte Inde stellen mit den begleitenden Rad-/Wanderwegen das grüne Rückgrat der Region dar. ▪ Sophienhöhe und Goltsteinkuppe bereichern die natürliche Ausstattung der Landschaft (Höhenprofil, Wald). ▪ Kulturelle Angebote, wie Konzerte, Ausstellungen, Märkte sowie sportliche Angebote (Nordic Walking, Beach Volleyball), organisierte Fahrten sind punktuell vorhanden, werden durch Angebote der Vereine ergänzt. ▪ Das ausgeschilderte Radwegenetz NRW und Radwege des Kreises Düren führen flächendeckend durch den Nordkreis, werden durch überregionale Routen ergänzt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrere regionale Freizeitrouten berühren die Region und lassen sich thematisch mit Attraktionen des Nordkreises Düren verknüpfen. ▪ Die EuRegionale 2008 kann Impulse für die Bekanntheit der Region setzen. Sie setzt den Fokus auf die Themen „Tagebaufolgelandschaft“ und „Energierregion“ und stellt die Verknüpfung über Aachen grenzüberschreitend im Dreiländereck her. ▪ Der Ausbau der Automobilteststrecke mit Filmzentrum Siersdorf bietet Ansatzpunkte für eine touristische Vermarktung – Tagestourismus. Reize durch Technik, Filmkulisse. ▪ Bekanntheit und Qualität der gastronomischen Angebote ist ausbaufähig: Über den Ruruferradweg u.a. regionale Themenrouten besuchen zahlreiche Radwanderer (auch mit Kindern) den Nordkreis. Diese Zielgruppe kann durch gezielte Angebote zum Verweilen eingeladen werden. ▪ Die hohe Bevölkerungsdichte der umliegenden Ballungsräume im Zusammenspiel mit der guten Anbindung der Region lässt ein positives Nachfragepotenzial erwarten.
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomische Angebote sind bisher unzureichend mit landschaftlichen und kulturhistorischen Attraktionen verknüpft. ▪ Geringer Bekanntheitsgrad touristischer Attraktionen im Nordkreis aufgrund fehlender Vermarktungsstrukturen: Keine regionale Plattform für Marketing. Die (eingeschränkten) kommunalen Darstellungen sind für Besucher der Region unübersichtlich und aufwändig zu recherchieren. ▪ Die großräumige Bördelandschaft mit intensiver Landwirtschaft, Hochspannungsleitungen, Windrädern, Kraftwerk, Tagebaustätten widerspricht den typischen Wünschen von Erholungssuchenden nach Vielfalt und Kleinteiligkeit in einer historischen Kulturlandschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lage im Dreieck bedeutender touristischer Anziehungspunkte: Köln, Aachen (Kulturtourismus), Nationalpark/ Naturpark Eifel (Naturtourismus). ▪ Ästhetik und Feinstaubbelastung durch Braunkohle-tagebau stehen einigen touristischen Themen entgegen (Wellness, Gesundheit). ▪ Anspruchsvolle Freizeitgeneration: Die Generation 50+ ist eine wirtschaftsstarke Zielgruppe mit viel Zeit. Aufgrund ihrer weltweiten Erfahrungen in Freizeitparadiesen ist diese Generation aber auch kritische Zielgruppe, die hohe Ansprüche an touristische Angebote stellt. Künftige Angebote der Region müssen den hohen Ansprüchen gerecht werden, wenn sie sich dauerhaft am Markt etablieren sollen.

11.3 Nahversorgung im ländlichen Raum

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit dem DORV Zentrum Barmen verfügt die Region über Erfahrungen in der Etablierung örtlicher Nahversorgungszentren. Impulse für die Vermarktung regionaler Produkte sind bereits gegeben. ▪ Die Zufriedenheit der Einwohner mit den Versorgungsangeboten in den Unterzentren ist im allgemeinen hoch. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bereitschaft, die örtliche Nahversorgung durch bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen, ist in einigen Ortsteilen vorhanden. Motivierte und qualifizierte Kräfte für die Organisation von Dienstleistung und Verwaltung sind vorhanden. ▪ Einbindung von Sammelfahrten/ Hol- und Bringdiensten in ein regionales Versorgungssystem, da flächendeckende Versorgung in Bereichen mit geringer Bevölkerungsdichte schwierig ist. ▪ Schaffung einer „kritischen Masse“ durch Bündelung von Angeboten, Intensivierung der sozialen Verbundenheit durch die Schaffung örtlicher Versorgungs- und Kommunikationszentren
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schließung bestehender Einrichtungen der Grundversorgung (Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Banken, Sparkassen, Poststellen in den Dörfern, aber auch Fachhandel in den Städten) sind seit Jahren in den Ortsteilen zu beobachten. ▪ Private Dienstleistungen gehen auch in den Unterzentren zurück, häufig durch fehlende Nachfolge in familiengeführten Unternehmen (Schuster, Fachhandel). ▪ In den zahlreichen, kleinen Streusiedlungen lassen sich aufgrund der geringen Nachfrage kaum wirtschaftlich zu betreibende Versorgungseinrichtungen etablieren. Besonders in Linnich, Titz, Aldenhoven gibt es sehr kleine Ortschaften, z.T. mit unter 50 Einwohnern und einem hohen Anteil an 1-Personen-Haushalten. ▪ Dem Prinzip der Raumordnung folgend, werden Versorgungseinrichtungen und kommunale Angebote im Mittelzentrum Jülich und in den Unterzentren Inden, Niederzier, Aldenhoven, Linnich, Titz erhalten bzw. entwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung von Automaten, da personalabhängige Dienstleistungen zu teuer. ▪ Aktuelles Verbraucherverhalten: Fehlendes regionales Bewusstsein schwächt die Nachfrage nach örtlichen Versorgungsangeboten. Hohe Akzeptanz von Einzelhandelsketten in den Zentren; Ausweitung des Versandhandels per Internet, TV und Telefon. ▪ Große Teile der Bevölkerung sind individuell sehr mobil, nehmen weite Fahrtstrecken für Arbeit, Versorgung und kulturelle Angebote in Kauf. Aufgrund marktwirtschaftlicher Prinzipien besteht dadurch die Gefahr der Unterversorgung für eine vergleichsweise kleine, weniger mobile Bevölkerungsgruppe. Die Stärkung des regionalen Bewusstseins im Zusammenspiel mit steigenden Mobilitätskosten könnte hier ein Umdenken bewirken. ▪ Durch die Aktivitäten des Tagebaus verlieren Ortsteile der Gemeinde Inden ihre bisherige Anbindung und Versorgung – Schophoven gerät in eine Insellage, die sich auch auf bestehende Versorgungs- und Vernetzungsstrukturen auswirkt.



**Anhang: Stärken, Schwächen,
Risiken und Chancen**

11.4 Mobilität im ländlichen Raum

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die sternförmige Erschließung des ÖPNV, die auf das Mittelzentrum Jülich und die Unterzentren Aldenhoven, Inden, Linnich, Niederzier und Titz ausgerichtet ist, sichert die Anbindung an die Orte mit den zentralen Versorgungseinrichtungen. ▪ Das Bürgerbussystem in Linnich und der Discobus werden gut angenommen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Nordkreis verbindet einen ländlichen Charakter und die Annehmlichkeiten einer Großstadt, individuelle Mobilität vorausgesetzt. ▪ Individuelle PKW-Lösungen werden langfristig zu teuer – erschwingliche, gemeinschaftliche Lösungen könnten eine gefragte Perspektive darstellen. ▪ Stillgelegte Bahnstrecken können durch Reaktivierung eine Anbindung an das regionale Schienennetz schaffen, sofern die Gleisanlagen noch erhalten sind: Baesweiler (Puffendorf) – Ederen – Merzenhausen – Kirchberg sowie Ederen – Siersdorf – Alsdorf, Linnich – Baal (z.T. baulich entfernt/ zu Radweg umgestaltet).
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführende Schulen, Versorgungseinrichtungen, Krankenhäuser und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung befinden sich in den Hauptorten der Städte und Gemeinden bzw. im Mittelzentrum Jülich, zum Teil auch in den Nachbarkreisen. Ihre Nutzung setzt eine Mobilität voraus, die heute meistens mit dem privaten Pkw wahrgenommen wird. ▪ Die ringförmige Erschließung der Region von Ort zu Ort findet nicht statt. Einige Ortsteile (z.B. Engelsdorf, Gereonsweiler) sind nicht in das öffentliche Verkehrssystem eingebunden. ▪ Geringe Akzeptanz der öffentlichen Nahverkehrsangebote durch unübersichtliche Angebote, das System der Sammeltaxis wird von potenziellen Fahrgästen nur unzureichend angenommen. ▪ Fehlende bzw. unkomfortable Anbindung der regionalen ÖPNV-Linien an überregionale Linien. Insbesondere wird bemängelt, dass die Rurtalbahn in Linnich endet und die Strecke zwischen Linnich und Baal (Anbindung an die Bahnstrecke Aachen – Düsseldorf) per Bus zurückgelegt werden muss. Lange Fahrtzeiten von Bussen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftliche und schnelle Verkehrsanbindungen sind schwierig aufgrund der Siedlungsstruktur (besonders in Linnich, Aldenhoven, Titz) und der geringen Nachfrage. ▪ Die hohe individuelle Mobilität, die heute bereits in jungen Jahren und bis ins hohe Alter vorhanden ist, schwächt die Nachfrage nach öffentlichen Versorgungssystemen. Versuche, Bürgerbusse in der Region zu etablieren, sind in der Vergangenheit zum Teil gescheitert. Steigende Energiepreise im Zusammenspiel mit komfortablen öffentlichen Verkehrssystemen könnten hier in Zukunft ein Umdenken bewirken (Chance).



11.5 Nutzung öffentlicher Einrichtungen

Stärken	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ausstattung mit öffentlichen Einrichtungen ist in den Gemeinden Inden und Niederzier vergleichsweise gut. Dies spiegelt sich in einer hohen Zufriedenheit der örtlichen Bevölkerung mit der ortsnahen Verwaltung und öffentlichen Einrichtungen wider. ▪ Die Ausstattung mit Schulen und sportlichen Einrichtungen ist flächendeckend gut. ▪ Viele Ortsteile verfügen über Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerhallen o.ä. Veranstaltungsorte. ▪ Neue Wege zur Entlastung kommunaler Haushalte werden bei der Unterhaltung einiger Dorfgemeinschaftshäuser beschritten, die durch einen örtlichen Verein getragen werden. ▪ Die Bereitschaft der Vereine, am Betrieb und der Sanierung von gemeinschaftlichen Anlagen mitzuwirken, ist vielerorts sehr hoch. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Unterstützung der aktiven Vereine kann das ehrenamtliche Engagement nachhaltig gefördert werden und zur Erhaltung des sozialen und kulturellen Lebens in den Ortsteilen beitragen. ▪ Die Einbeziehung der Vereine in Betrieb, Pflege und Unterhaltung von Gemeinschaftsanlagen kann kommunale Haushalte entlasten und Nutzungsperspektiven eröffnen. ▪ Aufgrund der demografischen Entwicklung ist ein veränderter Bedarf an öffentlichen Einrichtungen zu erwarten. Senioren werden z.B. andere Ansprüche an Sporteinrichtungen und Freizeitangebote stellen, während aktuell noch (übergangsweise) ein hoher Bedarf an Kindergärten/ Unter-Drei-Jährigen-Betreuung besteht. Flexible Einrichtungen lassen sich an diese Entwicklungen dynamisch anpassen.
Schwächen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Handlungsspielraum der meisten Gemeinden der Region ist aufgrund eines Haushaltssicherungskonzeptes stark eingeschränkt. Freiwillige Leistungen, die der nachhaltigen Entwicklung der Region dienen, lassen sich so kaum noch finanzieren. Insbesondere hiervon betroffen sind Jülich, Linnich, Titz, Aldenhoven. Die Erhaltung der kommunalen Infrastruktur stellt die Kommunen vor große Herausforderungen. ▪ Ebenso wie die Kommunen leiden die Vereine unter Finanzproblemen. ▪ Hoher Sanierungsbedarf öffentlicher Gebäude. ▪ Kommunale Auflagen, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen sowie fehlende Flexibilität und Erfahrung erschwert es, ehrenamtliches Engagement der Vereine in die Sanierung und in den Betrieb öffentlicher Gebäude einzubeziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Gemeinschaftsanlagen werden von den Kommunen getragen. Der enge Finanzrahmen der öffentlichen und kommunalen Haushalte gefährdet die Perspektive dieser Einrichtungen, wie z.B. Kultur- und Veranstaltungshallen, Sport- und Freizeiteinrichtungen.

12 Projektplanung

12.1 Kriterien zur Projektauswahl

Die Kriterien zur Projektauswahl zielen auf die Umsetzung der Entwicklungsziele in der Region. Die aufgeführten Kriterien dienen vor allem als Hilfestellung für eine qualitative Bewertung der Projektvorschläge. Auf eine quantitative Bewertung der Projekte (z.B. im Sinne einer Nutzwertanalyse: Erreichung einer Mindestpunktzahl in den einzelnen Kriterien, Gewichtung der Kriterien und Bildung von Gesamtsummen je Projekt) wird jedoch verzichtet.

Die entscheidende Projektbewertung erfolgt in der Region selbst im Rahmen des Lenkungskreises. Die weitere Verfolgung und Realisierung der Projekte hängt jedoch auch ganz entscheidend vom Engagement und der Umsetzungskraft regionaler Akteure ab, die ein Projekt dauerhaft verfolgen. Nicht zuletzt entscheiden auch die Möglichkeiten der Fördergeber über die weitere finanzielle Unterstützung der Projekte.

Kriterium 1

Regionale Bedeutung

Prüfindikatoren zur Projektauswahl

Das heißt:

Das Projekt hat gemeindeübergreifende Bedeutung. Es umfasst mehrere Gemeinden, hat Pilotcharakter für andere Gemeinden oder steht im Verbund mit gleichartigen Projekten in der Region.

Es zeigt Lösungsansätze für typische Herausforderungen der Region auf.

Das Projekt stärkt die Kooperation zwischen den regionalen Akteuren und / oder den Gemeinden. Er verfolgt möglichst mehrere Entwicklungsziele (vernetzter Ansatz: Unterstützung von Synergien).

- ⇒ Erkennbarer Nutzen für mehrere Gemeinden
- ⇒ Vernetzung unterschiedlicher Akteure
- ⇒ Thematische und räumliche Vernetzung mit weiteren Projekten in der Region
- ⇒ Zu erwartende Multiplikatoreffekte
- ⇒ Vernetzung mit mehreren Entwicklungszielen

Kriterium 2

Umsetzbarkeit

Prüfindikatoren zur Projektauswahl

Das heißt:

Das Projekt hat einen verantwortlichen Träger. Es trägt sich nachhaltig selbst und weist eine gesicherte Finanzierung auf.

Das Projekt wird durch die zuständigen Genehmigungsbehörden unterstützt. Entscheidungen über sein Zustandekommen liegen in der Kompetenz regionaler Akteure (unabhängig von landes- und bundespolitischen Entscheidungen).

- ⇒ gesicherte Projektträger
- ⇒ breite Unterstützung in den Gemeinden und bei lokalen Akteuren und/ oder Bürgern (Akzeptanz)
- ⇒ Gesicherte Finanzierung, nach Anschubfinanzierung wirtschaftlich selbsttragend
- ⇒ Bereitstellung des Eigenanteils bei förderfähigen Projekten (ggf. auch durch Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements)
- ⇒ wirtschaftliche Nachhaltigkeit / Dauerhaftigkeit
- ⇒ Genehmigungsfähigkeit



Anhang: Projektplanung

Kriterium 3

Wirtschaftliche Bedeutung

Das heißt:

Das Projekt trägt zur Erhaltung vorhandener bzw. Schaffung neuer Arbeitsplätze bei. Neue Wertschöpfungsketten werden erschlossen. Die Wertschöpfung des Projekts erfolgt in der Region.

⇒ Beeinflussbarkeit in der Region

Prüfindikatoren zur Projektauswahl

- ⇒ Anzahl der erhaltenen oder geschaffenen Arbeits- und Ausbildungsplätze
- ⇒ Existenzgründungen / Betriebserweiterungen
- ⇒ Neue Kooperationen zwischen Unternehmen
- ⇒ Verbesserung des Bekanntheitsgrades der Region
- ⇒ Struktureller Beitrag zur regionalen Wertschöpfung

Kriterium 4

Soziale und kulturelle Bedeutung

Das heißt:

Das Projekt trägt zur Wohnumfeldverbesserung, zur Entwicklung des Freizeit- und Kulturbereichs, zur Verbesserung der Versorgung und des öffentlichen Nahverkehrs bei. Nachteilige Auswirkungen des Braunkohle-tagebaus für die Bewohner der Region werden überwunden.

Das Projekt unterstützt die Arbeit von Vereinen und bürgerschaftlichen Initiativen. Die Umsetzung wird durch ehrenamtliches Engagement unterstützt bzw. dauerhaft getragen

Das Projekt zielt auf die Bewahrung von Kultur und Brauchtum in der Region. Durch einen gemeinde-übergreifenden, vernetzenden Ansatz trägt es zur Stärkung der regionalen Identität im Nordkreis Dürren bei.

- ⇒ Unterstützung durch ehrenamtliche Vereine und Bürger
- ⇒ Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Region
- ⇒ Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität
- ⇒ Förderung des ehrenamtlichen Engagements und der Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bürger und Kommune

Kriterium 5

Bedeutung für Natur und Landschaft

Das heißt:

Das Projekt zielt auf die Erhaltung, Pflege und Entwicklung typischer Elemente der Kulturlandschaft bzw. auf den Schutz natürlicher Ressourcen.

Prüfindikatoren zur Projektauswahl

- ⇒ Beitrag zur Erhaltung, Entwicklung und Pflege geschützter Arten und Biotoptypen der Region
- ⇒ Beitrag zur Stärkung natürlicher Vielfalt in der Region
- ⇒ Räumliche Lage und Vernetzung der Projekte

12.2 Projektplanungsübersicht

Projektplanungsübersicht

-)* Entwicklungsziel gem. Kap. 5
)** Projektpriorität: L – Leitprojekt, W – Weitere Initiative in der Region (zur Projektauswahl; vgl. Kap. 6)
)*** Grundsätzliche Möglichkeiten der Förderung, die Kofinanzierung muss in jedem Fall in der Region sichergestellt werden.
 In der Region wird angestrebt, eine Gesamtförderung im Rahmen von Leader zu sichern, Ggf. ist in projektbezogenen Einzelanträgen die mögliche Förderung von Projekten zu prüfen.

1 Erschließung neuer Wertschöpfungsketten durch die Verknüpfung von technologischer Entwicklung, regionaler Wirtschaft und Landwirtschaft							
EZ)*	Prio)**	Projektname	Projekträger	Weitere Partner	Umsetzung	Kosten (Euro) geschätzt	Finanzierung)***
1.1	L	Machbarkeitsstudie „Anbau und Vermarktungschancen für nachwachsende Rohstoffe in der Region“	GWS mbH	AK Landwirtschaft, Kommunen	2007	k.A.	ELER möglich
1.1	L	Wettbewerbsfähige Ackerflächen	Teilnehmergemeinschaft gem. §§ 16 ff. FlurG	AK Landwirtschaft in Kooperation mit MIAO	2007 - 2013	400 €/ha	ELER möglich
1.1	W	Biogasanlage Ameln	ADRW Naturpower GmbH & Co. KG	Landwirte aus der Region, Sägewerk (Holzpelletierung)	2006	3,7 Mio	
1.1	W	Biogasanlage Niederzier	Wasserwirtschaftsverband Aldenhoven	Landwirte aus der Region	2007		
1.1	W	Biogasanlage Siersdorf	Wasserwirtschaftsverband Aldenhoven	Landwirte aus der Region	2007		
1.1	W	Biogasanlage im Schwimmleistungszentrum Jülich	Stadt Jülich	Landwirte aus der Region	2008		

Anhang: Projektplanung

2		Stärkung des ländlichen Tourismus, der Lebens- und Freizeitqualität auf dem Lande und Diversifizierung der regionalen Wirtschaft					
EZ	Priorität	Projektname	Projekträger	Weitere Partner	Umsetzung	Kosten (Euro) geschätzt	Finanzierung
2.2	L	Aufbau eines Regionalen Kommunikationssystems	Kommunen des Nordkreises	Projektverteilung: Gemeinde Inden	2007	k.A.	ELER
2.2	L	Regionales Freizeit- und Tourismuskonzept	Kommunen des Nordkreises	Projektverteilung: Gemeinde Inden	2007	k.A.	ELER
2.3	L	Euregionale 2008 in der Stadt Jülich: <ul style="list-style-type: none"> Hochseilklettergarten Garten der Sinne Zellplatz Wohnmobilstellplatz 	Stadt Jülich	Euregionale 2008 Kreis Dürren Brückenkopfpark Jülich	2006 - 2008	Gesamtsumme 13 Mio (incl. Projekte in Eschweiler)	Einbindung in die Förderung der Euregionale 2008
2.3	L	Euregionale 2008 in der Gemeinde Aldenhoven <ul style="list-style-type: none"> Sanierung Römerpark Grünzug Aldenhoven-Indeale 	Gemeinde Aldenhoven	Euregionale 2008 Kreis Dürren	2006 - 2008		
2.3	L	Euregionale 2008 in der Gemeinde Inden: <ul style="list-style-type: none"> Struktur- und Gestaltungskonzept Erschließung der Gollsteinkuppe Erichtung der Familie der Indemänner 	Gemeinde Inden	Euregionale 2008 Kreis Dürren	2006 - 2008		
2.3	W	Aufbau von Informations- und Erlebnispunkten an (über)regionalen Themenrouten	Gemeinden des Nordkreises		2007 - 2013	k.A.	ELER
2.4	W	Rollfiets-Ausleihstation in Jülich-Barmen	Euregio Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit		2007 - 2013	3.000	Spenden
2.4	W	Entwicklung von Erlebnisrouten; Kultur und Natur	Gemeinden des Nordkreises	Dorfgemeinschaften	2007 - 2013	k.A.	ELER
2.4	W	Jüdisches Leben auf dem Land: Synagoge und Erlebnispfad	Rheinischer Landschaftsverband	Dorfgemeinschaft Rödningen	2007	k.A.	ELER
2.4	W	Ausbau des Freilichtmuseums: Aufbau eines weiteren steinzeitlichen Hauses	Rheinischer Landschaftsverband	Dorfgemeinschaften in der Gemeinde Titz	2007 - 2013	k.A.	ELER

Anhang: Projektplanung

3		Förderung der Wohn- und Lebensqualität im ländlichen Raum						
EZ y'	Prio y**	Projektname	Projekträger	Weitere Partner	Umsetzung	Kosten (Euro) geschätzt	Finanzierung y***	
3.1	L	Multifunktionaler Dorf-/DORViaden in Inden-Schophoven	juristische Person in Schophoven	Gemeinde Inden	2007	100.000	ELER	
3.1	L	Multifunktionaler Dorf-/DORViaden in Niederzier-Ellen	Dorfgemeinschaft Ellen	Gemeinde Niederzier	2007	100.000	ELER	
3.1	W	Dorfladen in Linnich-Gereonsweiler	Dorfgemeinschaft Gereonsweiler	Stadt Linnich	2007 - 2013	100.000	ELER	
3.1	W	Servicestelle in Titz	Dorfgemeinschaft Titz	Gemeinde Titz	2007 - 2013	100.000	ELER	
3.1	W	Mobiler Verwaltungsservice in der Region	Kommunen des Nordkreises	Ortsvorsteher, Verwaltungen, Anbieter weiterer Dienstleistungen	2007 - 2013	k.A.		
3.1	W	Regionales Versorgungsnetzwerk "Wirtschaft in der Region – für die Region"	DORV-Zentren im Nordkreis	Verwaltungen, private Dienstleister, Handwerk, Landwirtschaft	2007 - 2013	k.a.	ELER	
3.1	W	Einrichtung von Fahr-Bring-Holdiensten	Dorfgemeinschaften	DORV-Zentren der Region	2007 - 2013	k.A.		
3.1	W	Handlungskonzept für ein Medizinisch-soziales Zentrum in Barmen	Euregio Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit	Behindertenverbände, Bürgervereine, Seniorenverbände	2007 - 2013	20.000		
3.1	W	Checkliste „Barrierefreiheit“ für öffentliche Einrichtungen	Euregio Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit	Kommunen des Nordkreises	2007 - 2013	3.500		

Anhang: Projektplanung

EZ J*	Prio J**	Projektname	Projekträger	Weitere Partner	Umsetzung	Kosten (Euro) geschätzt	Finanzierung J***
3.2	L	Sammeltaxi stärken	Kommunen des Nordkreises in Kooperation mit AVV GmbH	Verkehrsunternehmen, Taxiunternehmen, Aufgabenträger Kreis Düren	2006 - 2006	k.A. ca. 250 € pro Haltestelle	
3.2	W	Umgestaltung der ÖPNV-Haltestellen nach den Gesichtspunkten Benutzerfreundlichkeit, Komfort, einheitliche Gestaltung	Gemeinde Titz	Träger der öffentlichen Nahverkehrslinien	2006 - 2009	293.000	Kofinanzierung durch Zuschüsse
3.2	W	Disco-Bus Titz - Himmenich	AVV GmbH	Gemeinde Titz	2007 - 2013		
3.2	W	Bürgerbus Engelsdorf	Dorfgemeinschaft Engelsdorf	Stadt Linnich	2007 - 2013	k.A.	Anschaffung: Bürgerbusförderung NRW
3.2	W	Bürgerbus Gereonsweiler	Dorfgemeinschaft Gereonsweiler	Stadt Linnich	2007 - 2013	k.A.	Anschaffung: Bürgerbusförderung NRW
3.2	W	Sozial- und Bürgermobil in Jülich-Barmen	DORV-Trägerverein	Arbeiterwohlfahrt Koslar-Barmen	2007	k.A.	Anschaffung: Bürgerbusförderung NRW
3.2	W	Einsetzung von ehrenamtlichen Busbegleitern	AVV GmbH	Dorfgemeinschaften	2007 - 2013	k.A.	
3.2	W	Einrichtung eines Schnellbusses von Jülich nach Bergheim mit Anschluss Neuss/Düsseldorf	AVV GmbH	Kommunen des Nordkreises	2007 - 2013	k.A.	
3.2	W	Reaktivierung der Verbindung Linnich - Baal	SPNV	Kommunen des Nordkreises	2007 - 2013	k.A.	Umsetzbarkeit ist im Dialog zwischen Kommunen und SPNV zu prüfen
3.2	W	Reaktivierung der ehemaligen Kreisbahn	SPNV	Kommunen des Nordkreises	2007 - 2013	18,8 Mio für Gesamtabschnitt bis Puffendorf (Quelle: Diplomarbeit Peters)	Umsetzbarkeit ist im Dialog zwischen Kommunen und SPNV zu prüfen

Anhang: Projektplanung

EZ)*	Prio)**	Projektname	Projektträger	Weitere Partner	Umsetzung	Kosten (Euro) geschätzt	Finanzierung)***)
3.3	L	Nutzungsmanagement für Immobilien im ländlichen Raum	GWS mbH	Kommunen Ortsvorsteher	2007 - 2013	k.A.	
3.3	W	Städtebauliche Entwicklung des Geländes der Polizeischule Linnich	Stadt Linnich/ Kreis Dürren/ Land NRW	regionale Wirtschaft, Vereine und Verbände	offen	k.A.	kombiniert: Stadterneuerung, Stadtumbau West
3.3	W	Einrichtung eines Seniorenheims in der Kommende Siersdorf	Förderverein Kommende Siersdorf e.V.	Gemeinde Aldenhoven	2007 - 2013	k.A.	ELER
3.3	W	Dorfökologische Umgestaltung der Körtener Straße in Huchem-Stammeln	Gemeinde Niederzier		2007	419.000	ELER
3.3	W	Dorfökologische Umgestaltung der Dürrener Straße in Huchem-Stammeln	Gemeinde Niederzier		2009	550.000	ELER
3.3	W	Dorfökologische Umgestaltung der Oberstraße in Niederzier	Gemeinde Niederzier		2011	500.000	ELER
3.3	W	Dorfökologische Umgestaltung der Amelner Straße in Titz	Gemeinde Titz		2007	392.000	ELER
3.3	W	Dorfökologischer Ausbau der Straße Im Grüntal in Titz	Gemeinde Titz		2007	396.000	ELER
3.3	W	Dorfökologischer Ausbau in Höllen	Gemeinde Titz		2007	250.000	ELER
3.3	W	Dorfökologischer Ausbau Hohlweg in Jackerath	Gemeinde Titz		2007	270.000	ELER
3.3	W	Dorfökologischer Ausbau Linnicher Straße und Kalrather Gasse in Titz	Gemeinde Titz		2008	1.625.000	ELER
3.3	W	Dorfökologischer Ausbau Grüner Weg in Ameln	Gemeinde Titz		2007	260.000	ELER

Anhang: Projektplanung

4 Förderung des sozialen Engagements und des Ehrenamts in der Region							
EZ)*	Prio)**	Projektname	Projekträger	Weitere Partner	Umsetzung	Kosten (Euro) geschätzt	Finanzierung)***
4.2	L	Regionale Service- und Beratungsstelle für Bürgerengagement, Vereinsarbeit und den Betrieb öffentlicher Einrichtungen	Projektvertiefung im AK Öffentliche Einrichtungen	Wohlfahrtsverbände, Jugendverbände, Städte und Gemeinden	2007 - 2013	k.A.	
4.2	W	Überörtliche Angebote für Jugendliche und Senioren	Projektvertiefung im AK Öffentliche Einrichtungen	Kommunen (u.a. Jugendämter), Verbände und Vereine der Jugend- und Seniorenarbeit	2007 - 2013	k.A.	
4.2	W	Patenschaften zwischen Jugendlichen und Senioren	Projektvertiefung im AK Öffentliche Einrichtungen	Dorfgemeinschaften, Schulen, Vereine	2007 - 2013	k.A.	



13 Dokumentation des ILEK-Prozesses

13.1 Prozessablauf

Initiator des Entwicklungsprozesses ist das DORV-Zentrum Barmen. Die positiven Erfahrungen in der Entwicklung der örtlichen Nahversorgung in Barmen und in der Aktivierung der Dorfbewohner sollten auf den Nordkreis Dürren als regionale Entwicklungseinheit übertragen werden, um die Wohn- und Lebensqualität der Region nachhaltig zu stärken und einen Impuls für bürgerschaftliche Prozesse zu geben.

Die Region „Nordkreis Dürren“ fußt zwar auf historischen Bezügen – sie ist aus dem Altkreis Jülich abgeleitet, gleichwohl konnte am Beginn des Entwicklungsprozesses nicht auf dieses regionale Empfinden der lokalen Akteure, Vereine und Bürger aufgebaut werden. Deshalb lag ein Schwerpunkt des ILEK vor allem darin, für die regionale Idee zu werben und Anknüpfungspunkte für regionale Kooperationen zu mit den Akteuren vor Ort zu erarbeiten. Der Motivations- und Auftaktphase kam eine entsprechende Bedeutung zu. Ansprechpartner waren in dieser Phase Multiplikatoren der Region, wie z.B. Ortsvorsteher, Vertreter von Verbänden und Initiativen sowie Experten aus den kommunalen Verwaltungen. Sie haben in der Planungsphase gezielt weitere Personen angesprochen und den regionalen Prozess in ihre Ortsteile, Vereine und Verbände getragen.

Wesentliche Impulse für die Entwicklung eines regionalen Dialogs konnte der Regionaltag geben. Im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung erlebten die Teilnehmer, dass viele Herausforderungen in den Ortsteilen nicht vereinzelt auftreten, sondern als regionale Aufgabe begriffen werden können. Sie erkannten, dass Engagement und KnowHow im Nordkreis vorhanden sind, um Aufgaben tatkräftig umzusetzen. Dies motivierte viele, sich in den Arbeitskreisen aktiv einzusetzen.

Eine wesentliche Rolle in der Kommunikation und Vermittlung vor Ort kam auch den Koordinatoren der fünf Arbeitsgruppen zu, die aus den kommunalen Verwaltungen heraus und mit ihrer detaillierten Kenntnis der örtlichen Strukturen die Arbeitsgruppen intensiv begleitet haben. Folgende Termine wurden durchgeführt:



Anhang: Prozessdokumentation

Motivations- und Auftaktphase: Gewinnung von Akteuren für den Entwicklungsprozess

	Initiativkreis des ILEK: Abstimmung des Prozessablaufs	GWS, DORV, AfAO, Kreisentwicklung Kreis Dürren
6 Termine	Expertengespräche in den sechs Kommunen	Ortsvorsteher, Vertreter aus Politik und Verwaltung
	Initiativkreis ILEK: Abstimmung des Prozessablaufs	GWS, DORV, AfAO
31.04.06 07.04.06	Bereisung der Region mit den Ortsvorstehern	Ortsvorsteher aus den Ortsteilen der sechs Kommunen
	Expertengespräch Gastronomie	
16.03.06	Lenkungskreis	GWS, Bürgermeister, AfAO, DORV Barmen
13.04.06	Vorbereitung Auftaktveranstaltung	GWS, AfAO, DORV, Koordinatoren
26.04.06	Auftaktveranstaltung	Multiplikatoren aus den Ortsteilen, Vereinen und Verbänden, AfAO, Biologische Station Dürren, Vertreter der kommunalen Verwaltungen und der Politik, interessierte Bürger

Planungsphase: Sammlung und Vertiefung von Projektvorschlägen

18.05.06	Vorbereitung Regionaltag	Koordinatoren der Arbeitskreise, AfAO, GWS
20.05.06	Regionaltag mit Treffen der fünf Arbeitskreise	Multiplikatoren aus den Ortsteilen, Vereinen und Verbänden, AfAO, Biologische Station Dürren, Vertreter der kommunalen Verwaltungen und der Politik, interessierte Bürger
28.06.06	AK Mobilität: Vertiefung der Projektvorschläge	Thematisch interessierte Akteure der Region
03.07.06	AK Nahversorgung: Vertiefung der Projektvorschläge	Thematisch interessierte Akteure der Region
07.06.06	AK Freizeit und Tourismus: Vertiefung der Projektvorschläge	Thematisch interessierte Akteure der Region
29.06.06	AK Landwirtschaft: Vertiefung der Projektvorschläge	Thematisch interessierte Akteure der Region
12.06.06	AK Öffentliche Einrichtungen: Vertiefung der Projektvorschläge	Thematisch interessierte Akteure der Region

Abschlussphase: Vereinbarung über das weitere Vorgehen

10.08.06	Lenkungskreis: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen, Leitprojekte, Vereinbarung über den weiteren Prozess	Lenkungskreis
22.08.06	Lenkungskreis: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen, Vertiefung des regionalen Leitbilds und Auswahl der Zukunftsthemen	Lenkungskreis
28.08.06	Lenkungskreis: Planung des weiteren Prozessablaufs	Lenkungskreis
Oktober 2006	Präsentation der Ergebnisse	Breite Öffentlichkeit: Vertreter der Ortsteile, Vereine, Verbände und Initiativen



Im Ergebnis des ILEK-Prozesses wurde ein Impuls für die regionale Entwicklung gegeben, der nun der Weiterentwicklung und professionellen Begleitung bedarf. Über die Veranstaltungen und das Engagement in den Arbeitskreisen konnten ehrenamtliche Akteure gewonnen werden. Um sie weiterhin für den Prozess bürgerschaftlicher Partizipation zu gewinnen, bedarf es kurzfristig sichtbarer Erfolgserlebnisse. Diese müssen in der weiteren Unterstützung der Projekte sichtbar werden. Auch das Feiern von Meilensteinen sollte den begonnenen Prozess beflügeln und der Öffentlichkeit zeigen: Der Nordkreis Düren ist in Bewegung.

Den Entwicklungsprozess
fortsetzen

13.2 Kommunikation in der Öffentlichkeit

Um möglichst viele Einwohner der Region über den ILEK-Prozess zu informieren und zu den Veranstaltungen und Arbeitskreisen einzuladen, wurden umfangreiche Informationsmedien zusammengestellt:

- Ein Flyer informiert über Ziele, Inhalte und Ablauf des ILEK.
- Fünf Poster haben über die Inhalte und Chancen der Arbeitskreise informiert und zu den jeweiligen Terminen eingeladen. Sie wurden in öffentlichen Gebäuden der Kommunen, z.B. Rathäusern aufgehängt.
- Eine Informationsmappe, die im Rahmen des Regionaltags ausgehändigt wurde, hat Ziele, Inhalte, Ablauf des ILEK dargestellt, Ansprechpartner benannt und erste Entwicklungsziele für die Arbeitskreise vorgestellt. Über die Teilnehmer des Regionaltags wurden diese Informationen in die Ortsteile getragen.
- Die Internetpräsentation unter www.regiomanagement.de hat kontinuierlich über den Prozess informiert und aktuelle Termine bekannt gegeben. Weitere Informationen sind auch über die Präsentation des Amtes für Agrarordnung Euskirchen ([www.http://www.afao-euskirchen.nrw.de](http://www.afao-euskirchen.nrw.de)).
- Wichtige regionale Veranstaltungen wurden durch die Presse begleitet und in den regionalen Zeitungen dargestellt.



13.3 Organisations- und Entscheidungsstruktur

13.3.1 Lenkungskreis

Im Lenkungskreis wurden Ablauf und Inhalte des ILEK mit den Gemeinden abgestimmt. Entwicklungsziele und Projektvorschläge wurden abschließend beraten. Der Lenkungskreis begleitet die Entwicklung des regionalen Prozesses auch in Zukunft. Folgende Vertreter sind im Lenkungskreis „Nordkreis Düren“:

- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Düren (Auftraggeber)
- DORV-Zentrum Barmen (Initiator)
- Amt für Agrarordnung Euskirchen
- Kreis Düren, Kreisentwicklung und Planung
- Bürgermeister Jülich
- Bürgermeister Linnich
- Bürgermeister Aldenhoven
- Bürgermeister Inden
- Bürgermeister Niederzier
- Bürgermeister Titz.

13.3.2 Arbeitskreise

In den Arbeitskreises wurden Projektvorschläge für die fünf Handlungsfelder entwickelt. Die Arbeitskreise standen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern offen. Eine breite Werbung zur Teilnahme in den Arbeitskreisen hat stattgefunden.

Die Arbeitskreise waren wie folgt besetzt:

Arbeitskreis 1 Mobilität	Koordination: Horst Wassenhoven, Gemeinde Aldenhoven
-------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------

- Bauverwaltungsamt Jülich
 - Amt für Agrarordnung Euskirchen
 - AVV GmbH
 - Interessengemeinschaft Rurtalbahn e.V.
 - AK Bördebahn in der. IG Rurtalbahn e.V.
 - Vertreter aus Titz-Ameln und zwei Vertreter aus Titz
 - UWG-JÜL Fraktion
 - Ortsvorsteher Engelsdorf
 - BG Bürger-Gemeinschaft e.V. für die Gemeinde Niederzier
 - Vertreter aus Jülich
-

**Arbeitskreis 2
Nahversorgung**

**Koordination:
Hermann Heuser, Gemeinde Niederzier**

- Amt für Agrarordnung Euskirchen
- Ortsvorsteher Ellen
- Ortsvorsteher Stetternich
- Ortsvorsteher Hambach
- Ortsvorsteher Schophoven
- BG Bürger-Gemeinschaft e.V. für die Gemeinde Niederzier
- Vertreter aus Titz
- DORV-Zentrum Barmen
- Dorfgemeinschaftsverein Schophoven
- Hofladen „Obst und Gemüse Hillenberg“ Krauthausen
- Ortsvorsteher Hasselsweiler
- Sparkasse Düren
- Vertreter der Stadt Jülich
- Bündnis 90 / Die Grünen Inden-Lamersdorf

**Arbeitskreis 3
Freizeit und
Tourismus**

**Koordination:
Renate Dechering, Gemeinde Inden**

- Amt für Agrarordnung Euskirchen
- CDU Inden
- Ortsvorsteher Inden-Lucherberg
- CDU-Gemeindeverbandsvorsitzende Niederzier
- Musikkorps Hambach
- Ortsvorsteher Inden-Frenz
- BG Bürger-Gemeinschaft e.V. für die Gemeinde Niederzier
- MGV Lätitia Hasselsweiler
- Vertreter des Gemeinderats Inden
- Stadtsportverband Jülich
- Bündnis 90/ Die Grünen Inden-Lamersdorf
- Sportschützen Linnich
- Vertreter des Gemeinderats Titz
- Landwirtschaftskammer NRW / Rheinische Landfrauenvereinigung

**Arbeitskreis 4
Landwirtschaft**

**Koordination:
Dietmar Krauthausen, Gemeinde Titz**

- Amt für Agrarordnung Euskirchen
 - Landwirtschaftskammer NRW, Rhein. Landfrauenvereinigung
 - Ortsvorsteher Kalrath/ CDU Titz
 - Ortsvorsteher Niederzier-Krauthausen
 - Gemeinde Inden/ CDU
 - Ortslandwirt Jülich
 - Ortslandwirt Niederzier
 - Landwirt Jülich-Broich
 - BG Bürger-Gemeinschaft e.V. für die Gemeinde Niederzier
-

- DORV-Zentrum Barmen
- Kreis Düren, Kreisentwicklung und Planung
- Leiter Bau- u. Planungsamt-Gemeinde Titz
- Stadtverwaltung Jülich

**Arbeitskreis 5
Öffentliche
Einrichtungen**

**Koordination:
Frank Rutte-Merkel, Jülich**

- BG Bürger-Gemeinschaft e.V. für die Gemeinde Niederzier
- Ortsvorsteher Titz
- Volksozialverband
- Sportschützen Linnich
- OV Müntz (Gem. Titz)
- Gemeinde Inden
- CDU Fraktion Titz
- UWG-JÜL Fraktion

